

Neue Publikation

Neue Stundenlohnstudie

Am 6. Februar 2019 wurde in der Schweizerischen Ärztezeitung eine neue Stundenlohnstudie veröffentlicht. Auf Basis der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung SAKE verglich die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW die Stundenlöhne von Ärztinnen und Ärzten mit denjenigen anderen Berufsgruppen. Die Studie kommt zum Schluss, dass der Medianstundenlohn der Ärztinnen und Ärzte in den Jahren 2014–2017 bei 67 Franken lag. Damit belegen die Ärztinnen und Ärzte unter den berücksichtigten Berufsgruppen den vierten Platz. Fakt ist, Ärzte haben vergleichbare, beziehungsweise leicht tiefere Stundenlöhne als andere akademische Berufe wie Zahnärzte, Anwälte und Ökonomen.

Das standardisierte ärztliche Jahres-Median-Bruttoeinkommen liegt gemäss den neusten Zahlen bei 163'000 Franken. Damit ist dieses Resultat vergleichbar mit den Ergebnissen der MAS-Erhebung zu den Strukturdaten der Arztpraxen und ambulanten Zentren aus dem Jahr 2015 des Bundesamts für Statistik BFS, die im März 2018 publiziert wurden. Die BFS-Erhebung kam auf ein jährliches Nettoeinkommen von 155'000 Franken, wovon 138'000 Franken aus der obligatorischen Krankenversicherung OKP stammen.

Studie der ZHAW

- [Brunner, Beatrice: Stundenlohnstudie: Vergleich zwischen Ärzten/Ärztinnen und anderen Berufsgruppen auf Basis von SAKE – Eine Studie des Winterthurer Instituts für Gesundheitsökonomie \(WIG\) – im Auftrag der FMH und der Ärztekasse, Januar 2019.](#)

Artikel in der Schweizerischen Ärztezeitung

- [Brunner, Beatrice, Kraft, Esther: Stundenlohnstudie, in: Schweizerischen Ärztezeitung, Nr. 6, 2019, S.158-159.](#)

MAS-Erhebung des BFS

- [Bundesamt für Statistik BFS: MAS, Strukturdaten der Arztpraxen und ambulanten Zentren \(MAS\), März 2018.](#)

Auskunft:

Charlotte Schweizer, Leiterin Abteilung Kommunikation
Tel. 031 / 359 11 50, E-Mail: kommunikation@fmh.ch

Die FMH vertritt als Berufsverband der Schweizer Ärztinnen und Ärzte über 40'000 Mitglieder und als Dachverband rund 90 Ärzteorganisationen. Sie setzt sich dafür ein, dass alle Patientinnen und Patienten Zugang zu einer qualitativ hochstehenden und finanziell tragbaren medizinischen Versorgung haben.